

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

4.9.1884 (No. 210)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. September.

No. 210.

Vorauszahlung: vierteljährlich 8 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 8 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 7. resp. 27. August cr. ist Folgendes bestimmt:
Bormann, Proviantamts-Kontroleur in Karlsruhe, als Magazin-Rendant nach Schweidnitz —
Hoffmann L., Depotmagazin-Verwalter in Greifenberg, als Proviantamts-Kontroleur nach Karlsruhe —
v. d. Mark, Proviantmeister in Karlsruhe, vom 1. Dezember cr. ab mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 3. September.

Ueber die Sedan-Feier liegen aus einer ganzen Reihe von deutschen Städten mehr oder weniger ausführliche Berichte vor. Daß sie im wesentlichen sich sehr gleichen und deshalb eine Wiedergabe vielfach nur eine Wiederholung wäre, beweist, daß das Nationalfest nunmehr seine bestimmte Gestalt gewonnen hat und in dieser traditionellen Form ein Bestandtheil unseres deutschen Lebens geworden ist.

König Milan von Serbien ist auf seiner Reise nach Deutschland mit der Königin und dem Thronfolger in Wien eingetroffen. Es scheint allerdings, daß Attentatsdrohungen vor dem Antritt der Reise vorgekommen sind, und ist dies in unserer Ära der anarchisch-nihilistischen Verbreden auch nicht zu verwundern. Bei der gestern erwähnten Eisenbahn-Entgleisung hat aber die amtliche Untersuchung keine Spur einer verbrecherischen Absicht ergeben.

Die Chinesen geberden sich allem Anschein nach allgemein sehr kriegerisch, wenn auch die Nachricht von der Degradirung des vielgenannten Hauptes der Friedenspartei, Li-Hung-Tschang, bis jetzt noch der Bestätigung bedarf. Die „Times“ läßt sich aus Futschu telegraphieren, daß man dort im Begriff sei, die zusammengeschlossenen Forts wiederherzustellen und im übrigen das Leben wieder seinen Gang gehen zu lassen, als ob man nie den Besuch des Admirals Courbet gehabt hätte.

General-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld †.

General-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld ist gestern früh 9 Uhr in Bonn verstorben.
Mit dem General-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld ist — abgesehen von unserm Kaiser — der seit dem Tode des Prinzen Karl von Preußen älteste aktive Offizier des preussischen Heeres aus dem Leben geschieden, da die General-Feldmarschälle, wenn auch nicht mehr im Dienste, stets als aktiv in der Rangliste geführt werden. Eberhard Herwarth v. Bittenfeld entstammte einer alten Ulmer Patrizierfamilie, die jedoch schon seit mehreren Generationen in preussischen Kriegsdiensten gestanden, und wurde am 4. September 1796 geboren. Er trat am 15. Oktober 1811 in das damalige Normalbataillon ein, avancirte am 21. Februar 1813 zum Secondelieutenant und nahm an den Feldzügen der Befreiungskriege, unter anderm auch an der Schlacht von Leipzig, theil. Nachdem er im 2. Garderegiment zu Fuß die untern militärischen Grade durchlaufen, wurde er im Jahre 1835 als Major in das Garde-Reserve-Landwehr-Regiment (jetziges Garde-Füsilierregiment), später in das 1. Garderegiment zu Fuß versetzt, als dessen Kommandeur er auch im März 1848 an dem Straßenkampf in Berlin theilhaftig war. Noch in demselben Jahre zum Obersten befördert, erfolgte im Jahre 1850 die Ernennung zum Brigadeführer, in welcher Stellung er auch den Oberbefehl über die in der seligen Bundeshauptstadt Frankfurt a. M. stehenden Truppen führte. Im Jahre 1854 nach Mainz versetzt, wo General v. Herwarth neben dem Kommando über die 31. Infanteriebrigade auch noch die Geschäfte des Kommandanten führte, vertauschte er diese Stellung am 5. August 1856 mit demjenigen als Kommandeur der 7. Division. Vier Jahre später finden wir den am 15. Oktober 1856 zum Generalleutnant Beförderten als Kommandeur der 13. Division in Münster. Von diesem Zeitpunkte ab fesselte den General v. Herwarth seine dienstliche Thätigkeit stets an Rheinland-Westfalen, dessen Söhne er in den folgenden Feldzügen wiederholt zu Ehre und Ruhm geführt und in dessen Gauen er auch bis zuletzt seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Am 1. Juli 1860 zum kommandirenden General des 7. (westfälischen) Armeecorps ernannt, erfolgte am 17. März 1863 die Beförderung zum General der Infanterie, nachdem bereits im Jahr 1861 die Verleihung des 1. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 13 bei Gelegenheit des 50jährigen Dienstjubiläums des Generals einen äußerlichen Ausdruck des gnädigen Wohlwollens des Kriegsherrn gebracht hatte.

Sonst pflegt nach solch langer Dienstzeit die militärische Laufbahn abgeschlossen zu sein, während bei General v. Herwarth der gewiß seltene Fall entritt, daß er seine kriegerischen Lorbeeren in einem Lebensalter erworben, welches den Durchschnittsmenschen geistig und körperlich unfähig macht für hervorragende Leistungen. Ähnlich wie Blücher sehen wir den 68jährigen General in der zweiten Periode des dänischen Krieges 1864 mit jugendlicher Rüstigkeit an der Spitze des 1. kombinierten preussischen Armeecorps in Gemeinschaft mit dem unvergeßlichen General v. Goeben den kühnen Uebergang nach Alsen ausführen. Für diese schöne That, deren rasche Durchführung ohne lange Vorbereitungen den glänzenden Schluß des Feldzuges bildet, erhielt der General die höchste militärische Auszeichnung, den Orden pour le mérite, sowie das Maria-Theresia-Kreuz, außerdem die Erlaubniß, die Uniform des 6. Westf. Infanterieregiments Nr. 55, welches in diesem Feldzuge sich besonders hervorgethan hatte, zu Ehren dieses braven Regiments tragen zu dürfen. Nachdem der General sodann im Dezember 1864 zum Oberbefehlshaber der Truppen in den Elbherzogthümern ernannt worden, übertrug ihm sein König am 29. Juni 1865 den Oberbefehl über das 8. (rheinische) Armeecorps, welches zusammen mit der 14. Division beim Ausbruche des Krieges 1866 die von ihm befehligte Elbarmee bildete. Letztere rückte als rechter Flügel der preussischen Armee, nach der Okkupation des Königreiches Sachsen, über das Erzgebirge von Westen her in Böhmen ein und warf den Feind in den Gefechten von Hühnerwasser und Müchengrätz auf die österreichische Hauptarmee zurück. In der Schlacht von Königgrätz focht die Elbarmee anfänglich unter ungünstigen Verhältnissen auf dem äußersten rechten Flügel der preussischen Schlachtlinie, insofern dieselbe durch beschränktes Brückenmaterial gezwungen war, über nur einen einzigen Uebergangspunkt, Nechanitz, zu defiliren und so erst im Laufe des Nachmittags zu ernstlichem Eingreifen gelangte. Nachdem aber General v. Herwarth seine drei Divisionen vereinigt hatte, führte er die rheinisch-westfälischen Regimenter zum entscheidenden Angriffe auf die von dem sächsischen und 8. österreichischen Armeecorps hartnäckig vertheidigten Stellungen von Prim und Probus vor. In unaufhaltbarem Ansturm wird der Feind von Höhe zu Höhe geworfen und speziell die Wegnahme der feindlichen Hauptstellung bei Probus findet unter des Generals persönlicher Führung statt. Die Elbarmee hat gerechten Anspruch darauf, zu der glänzenden Entscheidung bei Königgrätz in hervorragender Weise beigetragen zu haben, aber diesen Ruhm verdankt sie in erster Linie der kaltsblütigen Leitung ihres Führers, der durch die augenblickliche Ungunst der Verhältnisse sich von dem Ziele, das er sich gesteckt, rücksichtslos Offensiv, nicht ablenken ließ.

In dem weiteren Verlaufe des Feldzuges kam die Elbarmee nicht mehr zum Schlagen. Jedoch genügte die seitherigen Leistungen, um ihrem Führer den unbestrittenen Ruf eines schneidigen Generals, welchen schon der Uebergang nach Alsen begründet hatte, denjenigen eines umsichtigen Feldherrn hinzuzufügen. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens und einer Dotation ehren den General für seine Verdienste im Kriege 1866. Leider war es ihm nicht vergönnt, im deutsch-französischen Kriege ein Kommando vor dem Feinde zu führen, da General v. Herwarth bereits vor Ausbruch des Krieges um seinen Abschied aus dem Dienste nachgesucht hatte. Sein Nachfolger im Kriegskommando wurde General v. Goeben. In dessen war es dem General vergönnt, wenigstens in der Heimath, als Generalgouverneur in den Bezirken des 7., 8. und 11. Armeecorps dem Vaterlande noch erspriehliche Dienste zu erweisen, wofür ihm der Kaiser am 8. April 1871 die Würde eines General-Feldmarschalls verlieh.

Hiermit wären die äußeren Umrisse der militärischen Laufbahn des Feldmarschalls gegeben, die erkennen lassen, daß dieselbe in ihrem anfänglichen Verlaufe bis zum reifen Mannesalter durchaus keine glänzende war. Alle Stufen der militärischen Hierarchie wurden in gewohnter Reihenfolge, ohne Beförderung außer der Tour, erklimmt und erst in hohem Alter, nach mehr als 50jähriger Dienstzeit, werden dem greisen General Kommandos anvertraut, denen nach laudlicher Auffassung nur jüngere Kräfte gewachsen sind. Aber gerade diese stete Verwendung im harten, aufreibenden Frontdienste, dieses fortgesetzte Leben in und für die Truppe hat die militärischen Eigenschaften des Feldmarschalls in einer ganz besonderen, charakteristischen Form entwickelt. Er war kein Kriegsgelahrter im strengen Sinne des Wortes, kein Theoretiker, kein Strategie der strengen Observanz, aber dafür ein praktischer Soldat, ein energischer, kühner Führer, der seine Ziele nicht auf dem Wege des gelehrten Kalküls, sondern in Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse unter Beihilfe eines scharfen, natürlichen Verstandes zu erreichen wußte. Hierzu kam eine echt soldatische Erscheinung, die Gabe, seine Untergebenen mit fortzureißen zu können, und das unbedingte Vertrauen derselben in seine persönliche Fürsorge für deren Wohl und Weh.

Der Feldmarschall war volksthümlich im besten Sinne

des Wortes, er war ein treuer, bewährter Diener seines Königs, er war ein tapferer Soldat und glücklicher Feldherr und vor allem war er ein Mann, ein deutscher Mann, wie er sein soll, und darum hat nicht allein die Armee, deren Ruhm er in treuer Arbeit mehren half, sondern auch die Nation in dem Verbliebenen einen ihrer besten Männer verloren, dessen Andenken hoch zu halten Ehrenpflicht für uns alle ist!

Deutschland.

* Berlin, 2. Sept. Seine Majestät der Kaiser, welcher heute, am Sedan-Tage, nach 10 Uhr sein Palais verließ, um Heerschau über die in Berlin, Potsdam, Charlottenburg und Spandau garnisonirenden Gardetruppen zu halten, war, wo er sich zeigte, Gegenstand unbeschreiblichen Volksjubels. Die große Herbstparade hatte Tausende und Tausende zu Fuß, zu Wagen und zu Pferde nach dem Halleischen Thore geführt und ein herrlicher Herbsttag, genau wie heute vor 14 Jahren, erhöhte die allgemeine Feststimmung des Tages. Allseitig drehte sich das Gespräch um die Frage, ob der Kaiser nach seinem letzten Unfall zu Pferde steigen oder vom Wagen aus die Parade abnehmen würde. Als aber der Kaiser durch die That bewies, daß der Unfall ohne jeden Nachtheil für ihn vorübergegangen und die Front der Truppen abritt, da jubelten ihm immer neue Hochrufe der Zuschauer entgegen. Nachdem der Kaiser die Fronten abgeritten hatte, was beinahe eine Stunde dauerte, befohl er während des darauf folgenden ersten Vorbeimarsches der Truppen eine Pause, stieg vom Pferde, nahm allein in seinem Wagen Platz und nahm so die weitere Parade ab. Erst kurz vor 2 Uhr kehrte der Kaiser, dessen Aussehen ein vorzügliches war, in die Stadt zurück. Auch die Kaiserin, die von der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein begleitet war, schien sich von ihrer letzten Krankheit wesentlich erholt zu haben. Auch sie wohnte der Parade bis zum Schluß bei. — Nachmittags fand im Weißen Saale und den anstoßenden Sälen des königlichen Schlosses die übliche große Festtafel statt. Zu derselben waren eingeladen die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses mit ihren Hofstaaten, Prinz Arnulf von Bayern nebst Gefolge und Ehrendienst, die landständigen Fürsten, die aktiven Staatsminister, die Hofchargen, die Generaladjutanten, Generale à la suite und die Flügeladjutanten, die hiesigen Militärbevollmächtigten sowie die heute in der Front der Parade gestandenen Generale und Stabsoffiziere, insgesamt etwa 350 Personen. Der Kaiser war, da er sich von den Anstrengungen der Parade etwas angegriffen fühlte, vom Paradebühnen ferngeblieben, erlebte aber schon gegen Abend wieder die Regierungsgeschäfte; er trat wiederholt ans Fenster, um der vor dem Palais versammelten Menschenmasse, die ihn am Arbeitspult stehen sah, für ihre unausgesetzten stürmischen Ovationen zu danken. — Abends empfingen der Kaiser und die Kaiserin den Besuch der Großfürstin Michael mit ihren Söhnen, welche auch zum Thee verblieben. — Der Kronprinz reist heute Abend zu den Kavalleriemaneuvren in Schlesien nach Rawitsch ab. Prinz Arnulf von Bayern reist heute Abend 8 Uhr nach München zurück.

— Anlässlich der Sedan-Feier wurden heute früh in allen Schulen und Unterrichtsanstalten Festakte, in mehreren Kirchen Fest-Gottesdienste abgehalten. Mittags wurden Choräle von dem Rathhaus-Thurme gelassen und Nachmittags fanden zahlreiche festliche Vereinigungen in Privatlokalen und Volksfeste in fast allen Stadtbezirken statt. Die Stadt war auf das Festlichste mit Flaggen geschmückt und alle Straßen von früh an von festlich bewegten Menschenmassen durchzogen. In den Theatern sind für den Abend Festvorstellungen angekündigt. Aus Breslau, Posen, Bremen, Leipzig und anderen Städten liegen ähnliche Festfeier-Berichte vor.

— Gestern haben im Kreise Angerburg, wo an Stelle der für ungültig erklärten Wahl des Frhrn. v. Lyndor eine Neuwahl zum Abgeordnetenhaus erfolgte, die Wahlmänner-Wahlen stattgefunden. Es sind 91 konservative und 47 fortschrittliche Wahlmänner gewählt, während früher 1 fortschrittliche Stimme Majorität vorhanden war.

— Herr Lüderitz warnt wiederholt vor übereilter Auswanderung nach Angra Pequena. An dem Redakteur der „Kolonialzeitung“ schreibt Herr Lüderitz unten 13. Aug.:

— Die Zeitungsnachricht, wonach ich beabsichtigen soll, eine Farm in Bethanien zu errichten und tüchtige Landwirthe dafür zu engagiren, ist nicht von mir ausgegangen. Es beruht diese Nachricht daher auf einem Irrthum. An eine Kolonisation meines Besitzthums in Südwest-Afrika ist vorläufig nicht zu denken, da ich erst damit beschäftigt bin, das Land nach jeder Richtung hin durchforschen zu lassen. Später soll dann mit Bergbau begonnen und die Anlage von Verkehrswegen, Bohrungen auf Trinkwasser zc. in Angriff genommen werden. Wenn so weit gekommen, läßt sich nach und nach eine Kolonisation in's Werk setzen.

Hrn. Prof. Kirchhoff ward von Hrn. Lüderitz als Berichtigung zu seinen Schilderungen von Angra Pequena mitgetheilt, daß die bisherigen ergebnislosen Bohrungen

nach Wasser mit ungenügenden Instrumenten vorgenommen worden seien.

Bonn, 2. Sept. Der langjährige Kurator unserer Universität, Scheimer Oberregierungsrath Dr. Wilhelm Beseler, ist diese Nacht um 3 Uhr in hohem Alter gestorben. Wilhelm Hartwig Beseler war am 3. März 1806 auf Schloß Marienhäusen bei Zeven in Oldenburg geboren und wurde nach beendetem Studium Rechtsanwalt in Schleswig. Er war einer der Hauptleiter der deutschen Bewegung in Schleswig, Präsident der Ständeversammlung, im Jahre 1848 Mitglied der provisorischen Regierung, Mitglied der deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche (für Rendsburg) und erster Vizepräsident derselben. Als 1851 die „Beruhigung“ der Herzogthümer eingeleitet wurde, zog er sich aus denselben zurück, trat später in preussischen Staatsdienst und wurde 1861 Kurator der Universität Bonn. Er war ein Bruder des Professors Georg Beseler in Berlin, der die politischen Ansichten und Kämpfe mit ihm theilte.

Frankfurt, 2. Sept. Die Ausschuss- und Delegirtenversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller findet am 3., 4. und 5. Oktober in Frankfurt a. M. statt. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet: die Organisation und Abgrenzung der Unfallversicherungs-Gesellschaften und die Aufstellung eines Tableaus als Material für das Reichs-Versicherungsamt.

Mainz, 29. August. Wie bereits mitgetheilt, hat der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller der Frage betreffend die freiwillige Bildung von Unfallgenossenschaften der einschlägigen Industrie schon seit längerem seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Von dem Gedanken geleitet, daß sich die einzelnen Gruppen des Vereins ganz besonders dazu eignen würden, die Rahmen für die in's Leben zu rufenden Genossenschaften abzugeben, haben die einzelnen Gruppenvorstände bereits die nöthigen Veranstaltungen getroffen, um auf dem Wege allgemeiner Versammlungen sämtlicher der Eisen- und Stahlbranche angehörigen Unternehmungen der Gruppenbezirke den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Auch der Vorstand der süddeutschen Gruppe (dieselbe umfaßt Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß, Großherzogthum Hessen, Provinz Hessen-Nassau, preussischen Regierungsbezirk Hohenzollern und preussischen Kreis Wehlar) wird zur Beschlußfassung über diese wichtige Frage bereits in nächster Zeit eine allgemeine Versammlung sämtlicher Eisen- und Stahl produzierenden und Eisen und Stahl verarbeitenden Industriellen des Gruppenbezirkes — auch solcher, die dem Vereine nicht angehören — einberufen und ist für diese Versammlung als Tag der 6. September d. J., als Ort Mannheim in Aussicht genommen. Bei dem großen Umfange des Gruppenbezirkes wird es notwendig erscheinen, die Genossenschaft in mehrere Sektionen abzugrenzen und zwar gehen die Vorschläge des Vorstandes dahin, 1) für das Königreich Bayern (rechtsrheinischer Theil), 2) für Württemberg, Baden und den Regierungsbezirk Hohenzollern, 3) für Rheinbayern und Elsaß, 4) für Hessen-Nassau, Großherzogthum Hessen und den Kreis Wehlar je eine Sektion zu bilden. Eventuell könnten Württemberg, Baden, Hohenzollern, Rheinbayern und Elsaß, oder auch Rheinbayern und Elsaß zu einer Sektion vereinigt werden, oder auch Rheinbayern mit dem rechtsrheinischen Bayern vereinigt werden. Der Vorstand der süddeutschen Gruppe wird gleichzeitig auch an die betheiligten Industriellen des Gruppenbezirkes Fragebogen versenden, um einerseits die Anzahl der von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen zu ermitteln und um andererseits die Anschauung in Bezug auf die beabsichtigte Genossenschaft auch von Seiten derjenigen Unternehmer kennen zu lernen, welche an dem Besuche der oben erwähnten Versammlung verhindert sind. Es steht zu erwarten, daß die eben geschilderte Genossenschaft, die sowohl die Sympathien der betreffenden Behörden für sich hat, als den Interessen der betheiligten Industriellen am besten dienen dürfte, bei den letzteren allgemeinen Anklang finden wird.

München, 2. Sept. Anlässlich der Sedan-Feier sind alle städtischen und zahlreiche Privatgebäude festlich besetzt. Abends finden verschiedene Volksfeste statt.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 31. Aug. Auf militärischem Gebiete macht sich heuer eine ungewöhnliche Müdigkeit bemerkbar. In Galizien werden im Festungsrayon von Krakau taktische Uebungen ausgeführt, welche speziell eine genauere Bekanntschaft mit den neueren Befestigungsanlagen vermitteln sollen. Die großen Divisions- und Corpsmanöver im Brucker Lager sind soeben beendet. Das in Steiermark stehende Armeecorps beschäftigt sich vorwiegend mit Marschübungen im Gebirge. In Ungarn, Siebenbürgen und Böhmen sind vier durch Landwehr verstärkte verschiedene Truppendivisionen beisammen und es werden die Uebungen durch ein mehrtägiges Marschmanöver abgeschlossen werden; ebenso in Galizien und Kroatien. Im Banat manöveriren in Anwesenheit des Kaisers zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Truppendivision unter Beistand starker Abtheilungen der ungarischen Landwehr. In Tirol wird das Armeecorps brigadenweise sich im Gebirgskrieg üben und nur in Dalmatien und im Okkupationsgebiete bleiben die Truppen in ihren Garnisonen. Die Pioniere nehmen an den Corpsmanövern theil, werden aber im Brückenbau (über die Donau bei Klosterneuburg) nebst dem getrennte Uebungen haben und zu den Schlachtabtheilungen werden auch die Genietruppen und das Eisenbahn-Regiment zugezogen. Den Abschluß der diesjährigen Ausbildungsperiode bilden große Kavallerie- und Corpsmanöver (vom 4. bis zum 13. Septbr.) an der unteren March und es werden zu ihnen zwei Corps, d. h. 6 Infanterie- und 2 Kavallerie-Truppendivisionen, zusammen 83 Bataillone, 4 1/2 Kompagnien, 62 Escadronen, 34

Batterien und 4 3/4 Brückenequipagen konzentriert. — Was die Kriegsflotte angeht, so scheidet eine Reihe von Schiffen — die an ihre Fahrten geknüpften Kombinationen haben wir schon auf das richtige Maß reduziert — sich an, zu überseeischen Expeditionen auszulassen, und um die dadurch entstehenden Kosten auf anderer Seite wieder hereinzubringen, ist die in Dienst stehende Escadre auf ein Minimum herabgebracht und durch Detachirungen noch mehr geschwächt: es gehören ihr außer dem Flaggschiff (der Fregatte „Radeky“) nur noch drei Kanonenboote und ein Raddampfer an und diese sind noch dazu sämtlich in besonderer Verwendung, denn der Dampfer steht zur Disposition des Votschafers in Konstantinopel, ein Kanonenboot geht in die chinesisch-japanischen Gewässer und ein zweites unternimmt (über Corfu) eine größere Fahrt nach dem Orient. Im übrigen fährt eine Korvette („Saida“) mit den jüngst ausgemusterten Seeladetten zu einer 15monatlichen Uebung (die Rückfahrt erfolgt durch den Suezkanal) nach Südamerika, Australien, Polynesien und Holländisch-Indien, eine zweite Korvette („Pelgoland“) besucht auf 10 Monate die Küsten von Westafrika, von Guinea bis zum Congo, eine dritte ist nach Ostafrika bestimmt und berührt Zanzibar und Madagaskar, eine vierte endlich ist nach Brasilien und den La Plata-Staaten bestimmt. Kleinerer Mission sind zwei Kanonenboote, der vom Erzherzog Stephan befehligten „Perka“ im Mittelmeer und dem in Dalmatien stationirten Dampfer zugeheilt, während ein Raddampfer zur Korrektur der Seelarten und des Segelhandbuchs sich im Adriatischen Meer befindet. Die Schiffe der großen Flotte, welche der Kaiser vor kurzem in Pola Revue passiren ließ, liegen in reduzierter erster Reserve, d. h. schwach bemannt, aber noch vollständig ausgerüstet, im Hafen von Pola, wo zudem der Bau des mächtigen Panzerschiffs „Kronprinz Rudolph“, das ein Triumph der modernen Schiffbau-Kunst zu werden verspricht, eifrig gefördert wird.

Wien, 2. Sept. Das serbische Königspaar und der Kronprinz von Serbien sind heute Nachmittag hier eingetroffen. — Die Regierung ernannte einen Vertreter beim Gewerbetag, um die Wünsche und Beschlüsse desselben unmittelbar wahrzunehmen und der Regierung hierüber Bericht zu erstatten.

Wien, 2. Sept. Betreffs der mit einem angeblichen Attentat gegen den König von Serbien in Verbindung gebrachten Zugsentgleisung bei Kelenföld ist die „Ung. Post“ von kompetenter Seite auf Grund amtlicher Untersuchung zu der Erklärung ermächtigt, daß es sich um einen einfachen, durch Erweiterung des Schienengeleises in Folge morscher Schwellen herbeigeführten Eisenbahn-Unfall handle.

Schweiz.

Bern, 2. Sept. Der Bundesrath nahm heute die gegen den Kanton Genf wegen Choleraabseuerungen erlassenen sanitären Verfügungen zurück. Das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft ist cholerafrei. — Die Disjunktionskonferenz hat sich auf die Vorschläge des Bundesrathes (Errichtung eines apostolischen Vikariats in Tessin und Neugründung eines Bisthums Basel) geeinigt. Der Bundesrath gibt heute den Delegirten ein Festessen.

Italien.

Rom, 2. Sept. Gestern sind in den von der Cholera infizirten Provinzen 151 Erkrankungen und 45 Todesfälle vorgekommen.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. Der hiesigen Regierung ist bisher keine Notifikation zugegangen, welche eine formelle Kriegserklärung Chinas enthält. Unterrichtete Kreise glauben auch nicht, daß eine solche erfolgen werde. — General Millot wird sich am 22. d. M. in Saigon nach Frankreich einschiffen. — „Paris“ dementirt das Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers und schreibt, es seien alle Vorbereitungen getroffen, um, wenn notwendig, eine neue Division nach China zu schicken. Dieselbe würde aus 2500 Mann Marine-Infanterie und 6000 Mann Linientruppen bestehen. — Die Ernennung des neuen Truppenbefehlshabers für Tonkin würde in dem ersten Ministerrath nach der Rückkehr Ferry's erfolgen. „Temps“ betont die Nothwendigkeit, das Kommando in Tonkin wegen der großen Wichtigkeit einem bereits mit größeren Truppenkommandos vertrauten Offizier anzuvertrauen.

Belgien.

Brüssel, 2. Sept. Die Kammer genehmigte die drei ersten Artikel des Gesetzesentwurfs, betreffend die Regulirung der Steuern und Verbrauchsabgaben von Branntwein, womit der ganze Gesetzesentwurf als angenommen anzusehen ist. — Die Kammer nahm die Vorlage wegen Erhebung einer Zuschlagssteuer auf ausländischen Zucker mit 63 gegen 10 Stimmen an.

Spanien.

Madrid, 2. Sept. „Dia“ meldet, daß in Alicante, Novelda und Elche Cholerafälle vorgekommen sind. Es sind sofort die nöthigen Isolirungsmaßregeln getroffen worden.

Großbritannien.

London, 3. Sept. (Tel.) Einer „Times“-Meldung aus Futschu zufolge herrscht in Stadt und Kolonie jetzt Ruhe. Der Vizekonsul ist zurückgekehrt; die baldige Rückkehr des Konsuls wird erwartet. Die Pagode stehe unter dem Schutze chinesischer Truppen. Die Chinesen seien mit Wiederherstellung der Forts beschäftigt. Die Ordnung werde lediglich durch geladete Mannschaften englischer und amerikanischer Kriegsschiffe aufrechterhalten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute Mittag Schloß Mainau verlassen, um sich nach Weibstadt zu begeben. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin beabsichtigt, den Großherzog aus Anlaß höchstseines Geburtstages zu besuchen, und es gedenken die höchsten Herrschaften diesen Tag auf Schloß Zwingenberg zuzubringen.

Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim hat seit gestern den Dienst bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin angetreten, wogegen der Hofmarschall Graf Andlaw für vierzehn Tage beurlaubt ist.

Der Kaufmann Hermann Aschhoff ist zum deutschen Konsul in Batavia (Holländisch-Indien) ernannt worden.

* Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, die Großherzogliche Regierung habe die aus Anlaß des Auftretens der Cholera in Genf für den badischen Bahnhof in Basel getroffenen Anordnungen zurückgenommen, ist nicht richtig. Der dorthin entsendete Arzt ist zwar an dem Vollzug des ihm erteilten Auftrags durch die Basler Behörden thatsächlich verhindert; die hierbei dem Staatsvertrag von 1852 gegebene Auslegung wird aber von der Großherzoglichen Regierung, die davon ausgeht, daß über die Benutzung der badischen Bahn die badischen Behörden befinden, nicht anerkannt und wird ohne Zweifel den Gegenstand weiterer Verhandlungen bilden.

(Zugehörigkeit von Patagonien zum Welt-Postverein.) Patagonien, Feuerland, die Staateninsel, sowie die übrigen an der Südspitze Amerikas gelegenen Inseln mit den Postämtern in Punta Arenas, Chubut, Puerto Deseado und Santa Cruz sind dem Welt-Postverein einverleibt. Es kommen mithin von jetzt ab für Briefsendungen nach und aus den oben bezeichneten Gegenden die Vereinsportoflässe in Anwendung, nämlich 20 Pf. für frankirte Briefe, 40 Pf. für unfrankirte Briefe, 10 Pf. für einfache Postkarten, 20 Pf. für Postkarten mit Antwort, 5 Pf. für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftsbriefe und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftsbriefe und 10 Pf. für Waarenproben. Bezüglich dieser Einverleibung in den Welt-Postverein erfahren wir noch, daß Punta Arenas schon seither regelmäßig sowohl von den zwischen Hamburg und Callao verkehrenden Post-Dampfschiffen des Hamburger „Rosmos“, als auch von den zwischen Liverpool und Callao fahrenden Postdampfern der britischen Pacific Steam Navigation Company angefahren wurde. Gegenwärtig ist nun noch ein Postdienst längs der argentinischen Küste durch einen Postdampfer eingerichtet, welcher jährlich 10 Fahrten bis nach Santa Cruz und 8 Fahrten bis zur Staateninsel ausführen wird.

* (Neue Posthilfsstelle.) Am 8. September wird in dem zum Bestellsbezirk der kaiserl. Postagentur in Heilsbrunn gehörenden Orte Wilhelmsheld eine Posthilfsstelle eingerichtet werden.

* (Die Feier des Sedan-Tages.) fand gestern ihren Abschluß durch ein im Stadtgarten abgehaltenes Gartenfest, das bei der im allgemeinen angenehmen Witterung einen recht freundlichen Verlauf nahm. Namentlich fanden die Gesänge der „Concordia“ und die Vorträge der Gläubigen Kapelle von Seiten des zahlreichen Publikums lebhaften Beifall. Den Reiz des Gartenfestes erhöhte ein effektvolles Feuerwerk, nachdem zu einem solchen bereits der Himmel durch die Blitze eines entsetzten Gewitters Anstrengungen gemacht hatte.

* (Ertrunken.) Im Rheinbad zu Moxau ist gestern Abend ein junger Mann aus Karlsruhe ertrunken. Das Unglück dürfte dadurch hervorgerufen worden sein, daß derselbe, ohne des Schwimmens genügend kundig zu sein, in den offenen Rhein sprang. Die sofort angestellten Versuche zur Hilfeleistung waren leider erfolglos.

— **Baden, 1. Sept.** (Die Fremdenfrequenz) der diesjährigen Sommerfaison hat die der vorjährigen schon um 1781 Personen überholt. Im Jahre 1884 ist die Fremdenziffer am 1. September 38,010, im Jahre 1883 ist sie 39,791.

— **Forstheim, 1. Sept.** (Schulbauten. Markt.) Unsere neuen Volksschul-Häuser gehen rasch ihrer Vollenbung entgegen und es darf wohl angenommen werden, daß deren Weihe und Bezug im Oktober stattfinden kann, vorausgesetzt, daß auch fernerhin günstige Witterung nicht fehlt, die das Austrocknen sehr fördert. So einfach die Gebäude auch äußerlich aussehen — sie sind ohne jeglichen architektonischen Schmuck — so machen sie doch in ihrer leichten und gefälligen Form den besten Eindruck und werden sicherlich ihrem Zweck vollkommen entsprechen, umso mehr als den Hauptbedürfnissen eines Schulhauses, Licht und Luft, genügend Rechnung getragen worden ist. Der Bezug des neuen Volksschul-Gebäudes durch die höhere Bürgerschule wird sehr wahrscheinlich spätestens bis 1. Oktober stattfinden können. — Der heutige Monats-Ferde- und Viehmarkt war infolge der günstigen Witterung für die Ernte des Nachfutters etwas schwächer besahren, wie die letzten Märkte. Immerhin brachte der heutige Tag großen Verkehr in die Stadt.

— **Forstheim, 2. Sept.** (Sedan-Feier.) Glöckengeläute, Böllersalven und musikalische Tagwache riefen heute früh unserer Einwohnerschaft den Tag von Sedan in's Gedächtniß. Die Häuser sind besetzt und in den verschiedenen Klassen der Volksschule wurde der Bedeutung des Tages gedacht. Ein Konzert unserer Feuerwehr-Kapelle auf dem Marktplatz und verschiedene patriotische Versammlungen schlossen den Festtag ab.

* **Heidelberg, 2. Sept.** (Die Sedan-Feier) wurde gestern Abend in der programmmäßigen Weise durch Jubelstreich eingeleitet; um 8 Uhr bewegte sich das Trommlercorps der Feuerwehr und das Stadtorchester, begleitet von fadeltragenden Feuerwehrleuten, vom Markt aus durch die Hauptstraßen der Stadt. Heute früh um 7 Uhr ertönten Böllerschüsse vom Gaisberg und feierliches Glöckengeläute. Die Straßen der Stadt haben festlichen Fahnen Schmuck angelegt; ebenso sind in pietätvoller Erinnerung an die Opfer des Krieges das Kriegedenkmal und die Gräber der Gefallenen auf dem Friedhofe mit Blumen und Guirlanden geschmückt.

— **Safmersheim, Amts Mosbach, 1. Sept.** (Gesangfest.) Das unter Mitwirkung des Mosbacher Kirchenchor-Vereins vom hiesigen Kirchenchor veranstaltete Gesangfest in der evang. Kirche nahm einen überaus befriedigenden Verlauf. Man hörte von vielen Festgästen — es hatte sich eine sehr erfreuliche Anzahl

eingestellt. — nur Worte der Anerkennung und Befriedigung auszusprechen. Das Opfer, welches als Beitrag zur Herstellung einer neuen Orgel gesammelt wurde, betrug 104 M. Nach dem Festgottesdienste versammelten sich die beiden Kirchendörfer zur gemüthlichen Unterhaltung im Gasthaus zur Sonne, allwo der Männer-Gesangverein uns mit mehreren Liedern erfreute und dafür allgemeinen Beifall erntete.

Offenburg, 2. Sept. (Anerkennungsgeschenke.) Eine Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen, welche 25 Jahre unausgesetzt bei der Spinnerei und Weberei hier in Arbeit sind, wurden von der Direktion derselben mit ansehnlichen Geschenken, wie goldenen und silbernen Uhren und Medaillons beschenkt. Diese Belohnungen erreichen sowohl den Empfängern als der Oberin gleichmäßig zur Ehre; ersteren weil sie sich durch langjährige gute Arbeitsleistung derselben würdig gemacht, letzteren, weil sie damit eine wohlwollende und gerechte Würdigung erworbenen Verdienstes bekundet.

Freiburg, 1. Sept. (Der Sedan-Tag) wurde heute Abend durch ein Festbankett in der großen Sängerkapelle gefeiert, welches von einer namhaften Zahl hiesiger Vereine unter Mitwirkung von sechs Gesangsvereinen und der trefflichen Kapelle Kimmicher veranstaltet war. Die Betheiligung war eine so große, daß alle Räume in Saal und Galerie von Männern aller Stände und einem zahlreichen Damenfloer bis auf den letzten Winkel besetzt waren. Die Feste hielt Hr. Landgerichts-Präsident Kiefer, der mit lebhaftem Beifall empfangen wurde. In zündenden Worten besprach der Redner die Bedeutung des Tages und nach einer lebhaften Schilderung der früheren Zustände unseres deutschen Vaterlandes verweilte er eingehend bei den Sennungen des durch die That von Sedan geschaffenen Reiches. Zum Schluß entwarf derselbe ein anschauliches Bild von dem Lebensgange unseres Heldenkaisers, dem er sein mit stürmischem Applaus aufgenommenes Hoch brachte. Hr. Oberbürgermeister Schuster toastierte in warmen Worten auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog, dessen hohe Verdienste um die nationale Gestaltung Deutschlands hervorhebend. Den dritten Toast brachte Hr. Professor Keller auf das deutsche Volk und Heer und fand gleichen Beifall wie die beiden Vorredner. Zum Schluß betrat Hr. Abgeordneter J. Hebling die Rednerbühne, um einen Abschiedsgruß an Hr. Kiefer zu richten, der in diesen Tagen nach Konstanz übersiedelt, und um für dessen Wirksamkeit im öffentlichen Leben Freiburgs die Anerkennung der Versammlung auszusprechen. Der Gefeierte dankte mit der Versicherung, daß er Freiburg stets eingedenk sein werde, dem er eine große und schöne Zukunft voraussagte. Es war ein trefflich gelungenes Fest, bei welchem die zahlreichen Gesangsvereine unserer Stadt in patriotischen Liedern wetteiferten.

Badenweiler, 2. Sept. (Von der Salkon.) Die Frequenz unseres Badeortes steigt sich in erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr. Der Fremdenverkehr hatte dieses Jahr schon Mitte Mai einen solchen Umfang angenommen, wie noch nie zuvor. Wäre die anhaltende regnerische Witterung mit dem Juni nicht eingetreten, so wäre das fünfte Tausend dieses Jahr sicher voll geworden. Seit der mit Ende Juni eingetretenen und bis heute angehaltenen außerordentlich günstigen Witterung hat jedoch wieder die Zunahme der Fremden in erfreulicher Weise stattgefunden und die Zahl der Gäste ist auch dieses Jahr wieder größer als in den früheren Jahren. Eine neue Pforte ist dem Kurpark durch Aufstellung eines sehr hübschen, in Stein gehauenen und aus dem Atelier des Bildhauers Wüsch in Düsseldorf hervorgegangenen Brunnens, welcher einen Werth von viertausend Mark repräsentirt, geworden. Dieser Brunnen ist ein Geschenk des Hrn. Kommerzienrathes Prinzen aus M.-Glabbach, des Ehrenbürgers von Badenweiler, welcher seit 25 Jahren alljährlich den hiesigen Kurort besucht. Die regelmäßig wiederkehrende Veranstaltung von Beleuchtungen des Kurparks und der Schloßruine, verbunden mit dem Abfeuern größerer Feuerwerke, hat auch diesen Sommer stattgefunden und immer eine große Menschenmenge angezogen; ebenso erfreuen sich die Abendkonzerte und die Réunion's immer zahlreichen Besuches. Unter den besonderen Kunstgenüssen, die uns dieses Jahr geboten wurden, ist das einmalige Auftreten des Violinvirtuosen Maurice Demaremont, der Pianistin Mlle. Valentine Pène und des Königl. preuß. Hof-Opernsängers Nic. Rothmühl zu erwähnen.

Dreisbach, 2. Sept. (Die Tage unserer Sängerkapelle) sind nahe gerückt; mit Befriedigung kann der Festaussehens auf seine bisherige Thätigkeit zurückblicken. Auf dem Wörthplatz steht die städtische Festhalle für und fertig da; nur die innere und äußere Ausschmückung ist noch nicht vollendet. Ein Probefest des hiesigen Liedertanzes vorgestern Vormittag in der Halle fiel sehr befriedigend aus, die Musik ist eine vortreffliche und mächtig werden am 7. d. die Gesammtchöre aus 600 Köhlen erschallen. Für Verpflegung der anwesenden Sänger ist so gut als mäßig Sorge getragen. Auf Wunsch eines großen Theils der jüngeren hiesigen Vereinsmitglieder und auch auswärtiger Sänger soll neben dem Bankett auch noch ein Festball abgehalten werden. Für die Theilnehmer an der Festfahrt auf dem Rhein nach den Ruinen Sponeck und Limburg am Montag werden dem Vernehmen nach Freiquartiere zur Verfügung gestellt werden. Von Freiburg aus wird am Sonntag, 7. d., Mittags, ein Extrazug hierher gehen, welcher Nachts 10²⁵ zurückfährt und damit den Festtheilnehmern aus der Ferne den Anschluß an die Nachtzüge ermöglicht. So wäre denn alles aufgegeben, um das Gelingen des Festes zu sichern, wenn die Hauptsache nicht fehlt — schönes Wetter.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Freiburg stach sich ein 19jähriger Metzgerbursche aus Unvorsichtigkeit mit dem Messer in den Oberschenkel und fügte sich eine so tiefe Wunde zu, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 3. Sept. (Groß. Hoftheater.) Seit Gustav Freitag seine „Journalisten“ geschrieben hat, bringen unsere Lustspiel-Dichter gern Typen und heitere Vorgänge aus der Journalisten- und Schriftstellerwelt auf die Bühne. Das bekannteste Stück nach dieser Richtung hin ist wohl Lindau's „Erfolg“, obgleich Lindau nicht die Liebesswürdigkeit und Feinheit des Humors besitzt, auf welcher der Hauptreiz und die untergünstige Wirkung des Freitag'schen Muster-Lustspiels beruht. Ein neueres in diese Kategorie fallendes Stück ist das dreiaktige Lustspiel: „Der Schriftstellertag“, welches den Braunschweiger Hof-Schauspieler Heinrich Heimemann zum Verfasser hat und gestern hier als Novität zur Aufführung gelangte. Heimemann's „Schriftstellertag“ ist in voriger Winterzeit an der ersten deutschen Lustspiel-Bühne, dem Hamburger Thalia-Theater, mit entschiedenem Erfolge gegeben worden und die lustigen Situationen wie die zahlreichen glücklichen Dialogpunkte haben auch auf unser Publikum eine erhebende Wirkung hervorgebracht. Das Stück ist nicht durchgängig von dem gleichen Werthe; neben hübsch erfundenen, originellen und gewandt durchgeführten Lust-

spiel-Scenen trifft man die groben Bum-Bum-Effekte der Berliner Posse; die Sprache, welche die Personen auf der Bühne führen, nimmt abwechselnd Anläufe zu einem gefälligen Konversations-Ton und verfällt wieder in Trivialitäten. Die Komplikationen des Lustspiels entstehen zunächst dadurch, daß der Kommerzienrath Schlüter zum Schriftstellertage zwei Gäste erwartet, für welche seine Gattin ein hübsches gemeinsames Zimmer eingerichtet hat, und daß der eine der erwarteten Gäste eine schriftstellernde Dame ist. Natürlich werden durch diese unvorhergesehene Thatsache die Anordnungen der Hausfrau gründlich umgeworfen; doch ist dies nur der Anfang einer Kette von komischen Verwicklungen und Mißverständnissen, die von dem Autor mit fröhlicher Paune und mit dem Geschick eines Bühnenlenkers durchgeführt werden, zum Theil aber über die Grenze der Glaubwürdigkeit hinausgehen. Die hübscheste Situation ist unzweifelhaft die Liebeserklärung Breittling's hinter dem Rücken Theresen's; auch die Schachscene im dritten Akt ist von guter Wirkung; anzuerkennen ist der im Allgemeinen leichte und lebhaft fließende Handlung, welcher über minder gelungene Scenen wenigstens rasch hinweggeführt.

In der Rolle des Affektors Breittling stellte sich uns Herr Heinrich Kadelburg vom Deutschen Theater in Petersburg vor. Herr Kadelburg behandelte die Rolle in einem leichten, frischen Lustspiel-Tone; seine freie und sichere Haltung, das Natürlichkeitsbestreben seines Spiels machten einen guten Eindruck, der durch die vortreffliche Erscheinung des Gastes verstärkt wurde. Die Scenen zwischen Breittling und Hedwig kamen, bei der sympathischen und gefälligen Durchführung dieser Partie durch Frau Brausch, vortrefflich zur Geltung. Der geistige Schwerpunkt des Stückes liegt auf der Rolle der Theresen Friederich, welche von Fräul. Hartmann in reicher Pointirung und mit vollendeter Repräsentation gegeben wurde. Den alten Kommerzienrath Schlüter charakterisirte Herr Lange ungemein naturtreu und mit einer Fülle humoristischer Züge, die sich so ungezwungen aus der ganzen Auffassung und Anlage dieser Figur ergaben, daß man seine Freude daran haben mußte. Eine durchaus tüchtige und verständnißvolle Leistung war auch die Babette des Fräul. Wabel. Durch die Damen Größler und Gläser kam die Abwicklung zwischen der ganz verschobenen Nina und der halb verschobenen, aber wenigstens nicht unheilbar eccentricen Elia gut zum Ausdruck. Die typische Figur des geschäftigen Festordners wurde von Herrn Reiff charakteristisch dargestellt. Herr Wasserer spielte den Karl von Hollborn zu einseitig; in den Scenen mit Theresen verlangt die Rolle etwas mehr Gemüthswärme und ein lebhafteres Kolorit. Für den Dr. Vogel hatte Herr Jelenko eine gute Maske gemacht und den Verleseranten für die Bonbonfabriken, August Numme, gab Herr Kürner mit komischem Ausdruck seines Dichterselbstbewußtseins. Nur der Abgang des Herrn Kürner zum Schluß des zweiten Aktes war outrirt. Herr Schilling stellte den Kommissar Siebert mit der nöthigen poetischen Ueberschwänglichkeit dar und Herr Morgenweg gab den Portier Klinghammer mit drolliger Aengstlichkeit. Sehr geschmackvoll war das Arrangement des Empfangsraumes beim Kommerzienrath Schlüter und das des Festsaales zur Abschiedsfeier der Journalisten; Herr Direktor Handt beherrschte darin seine Begabung, effektvolle scenische Bilder zu stellen.

(Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe. Donnerstag den 4. Sept. 87. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: **Jugendwiebe**, Lustspiel in 1 Akt, von Adolf Wilbrandt. — **Dir wie mir**, Schwank in 1 Akt, frei bearbeitet von Roger. — **Wenn Frauen weinen**, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von A. v. Winterfeld. — **„Ferdinand“**. — **„Weiß“**. — **„Stein“**: in allen drei Stücken Hr. Kadelburg vom Hoftheater in Petersburg als Gast. Anfang halb 7 Uhr.

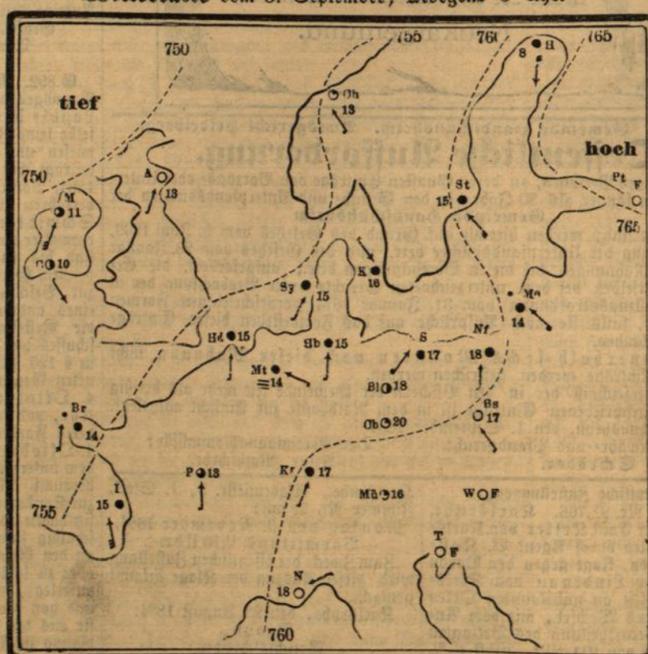
Freitag den 5. Sept. 88. Ab.-Vorst. **Der fliegende Holländer**, Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. Herr Blank vom Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Debut. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag den 5. Sept. 8. Vorst. außer Ab. **Der Weichensprecher**, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. „Victor v. Berndt“: Herr Kadelburg vom Hoftheater in Petersburg als Gast. Anfang halb 7 Uhr.

Verschiedenes.

Wien, 1. Sept. Gekern wurden in Pest vier anarchische Arbeiter verhaftet, welche mit der Absicht umgingen, wegen der Einrichtung Stellmachers irgend ein neues Attentat auszuführen. Sie hatten sich, da man sie hier zu scharf beobachtete, nach der ungarischen Hauptstadt begeben.

Wetterkarte vom 3. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das Minimum, welches gestern über Frankreich lag, ist, wie es scheint, nordwärts fortgeschritten, während die Hauptdepression im Nordwesten ihren Ort wenig verändert hat. Bei schwacher, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa meist trübe und stellenweise regnerisch. In dem Gebiete zwischen Kaiserlautern, Hamburg und Stettin fanden zahlreiche Gewitter mit Niederschlägen statt.

wurden jedoch auf Veranlassung der hiesigen Polizeibehörde auch dort auf das sorgfältigste überwacht und die Verhaftung der drei Arbeiter Tegel, Rauch und Urbanek nur deshalb noch hinausgeschoben, weil man erfahren hatte, daß diese auf einen gewissen Wena warteten, um unter dessen Leitung sodann das geplante Verbrechen auszuführen. Als nun Wena ankam, nahm man alle vier in der Wohnung Tegel's gefangen und stellte zugleich eine Hausdurchsuchung an, welche ein äußerst beschwerendes Beweismaterial ergab. Außer zahlreichen anarchischen Schriften fand man eine halb fertige Pistolenbombe, Gussformen zur Anfertigung von Bomben und eine hinreichende Vorräthung, um Dynamit in kleinen zum Versand bestimmten Schachteln zum Explodiren zu bringen. In der Schachtel befindet sich eine kleine Blechfasser in der Form eines halben Eies, welche mit Dynamit gefüllt ist und auf welcher eine Kapfel ruht; außerdem ist in der Schachtel ein kleiner Hammer angebracht, der mit einer Feder in Verbindung steht, welche durch den Deckel der Schachtel niedergedrückt wird. In dem Augenblicke nun, in dem man die Schachtel öffnet, schnellt die Feder auf, der Hammer schlägt auf die Kapfel und der Dynamit muß explodiren. Die vier Anarchisten wurden bereits der österreichischen Sicherheitsbehörde übergeben.

(Die statistische Erhebung innerhalb der Deutschen Turnerschaft vom 1. Januar 1884) ergibt wiederum einen ganz bedeutenden Fortschritt in dem Wachsthum und einen erfreulichen in der Entwicklung der Deutschen Turnerschaft. Die Zahl der in Deutschland und Deutsch-Oesterreich bestehenden Turnvereine wird sich auf rund 3000 belaufen, von denen 2655, gegen 2451 im Vorjahre, zur Deutschen Turnerschaft gehören, in 2275 Orten bestehen und 192 Gauen bilden. Die Deutsche Turnerschaft ist demnach im letzten Jahre um 204 Vereine gewachsen, — seit der ersten Erhebung 1863 nach ihrer 1868 in Weimar erfolgten ersten Begründung um 1109 Vereine. Die Zahl der Vereinsorte hat sich im letzten Jahre um 166 erhöht, gegen 42 im Vorjahre. Genaue Angaben sind 1883 46 Vereine, neunundfünfzig sind 257, nicht berichtet haben 41 Vereine, gegen 48 im Vorjahre und 61 vor zwei Jahren. Die Zahl der Vereinsangehörigen über 14 Jahre beträgt 243,677 Mann, gegen 221,417 im Vorjahre, also 22,260 oder 10 Proz. mehr; die Zahl der an den Turnübungen Theilnehmenden beträgt 119,653 Mann gegen 119,624 Mann im Vorjahre, also 29 mehr.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 29. Aug. Friedrich Alfred, Vater: J. F. Dürr, Assistent. — Theresia, Vater: Anton Jörgler, Tagelöhner. — 30. Aug. Elise Kath. V.: Frdr. Ruf, Schreiner. — Ferdinand Christian, V.: Chr. Fütterer, Schneider. — 31. Aug. Adolf, V.: Wm. Egenberger, Schneider. — Anna Rosa Cäcilie, V.: Peter Wechler, Schriftfeger. — Emilie, V.: Emil Dieckhoff, Magazinsaufseher. — Karl Theodor, V.: Theod. Heim, Eisen-dreher. — 31. Aug. Miriam Agnes Judith Josefa Coletta Elisabetha Hubertina, V.: Em. Frhr. Raib v. Frey, Hauptm. und Batteriechef. — 1. Sept. August Anton, V.: J. Kros, Schriftfeger. — Wilhelm, V.: Phil. Justin, Schuhmacher. — Albin August, V.: Aug. Wild, Diener. — Friedrich, V.: Wilhelm Hinkel, Fein-mechaniker. — 2. Sept. Heinrich Ludwig, V.: R. F. Diem, Lokomotivführer. — 3. Sept. Oskar Karl Friedrich Leopold Wilhelm, V.: Aug. Freisinger, Schreiner. — Anna Bertha, V.: Anton Kunz, Metzger und Wirth.

Todesfälle. 1. Sept. Amalie, 5 M. 6 T., V.: Tschertter, Schuhmacher. — Karl Hofmann, Wirth, Vermessungsinspektor, 72 J. — 2. Sept. Rosine, Wwe. v. Hofmuller's Janon, 72 J. — Marie Luise, ledig, 26 J., V.: Postassistent Sulzer. — Regine, Ehefrau von Bildbauer Schildhorn, 36 J. — 3. Sept. August Emmerich, ledig, Kaufmann, 21 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
2 Nachts 9 Uhr	748.9	+18.7	12.5	78	SW	wenig bew.
3 Morgs. 7 Uhr	747.7	+16.2	13.1	96	SW	bedeckt
„ Mittags. 2 Uhr	746.5	+20.8	13.0	72	NE	sehr bew.

Regen = 6.3 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 3. Sept., Morgs. 4.21 m, gefallen 7 cm.

Witterungsaussichten für Donnerstag, 4. Sept. Bei abnehmender Bewölkung steht warmes, trockenes Wetter in Aussicht. Witterungsbüro-Bureau Karlsruhe.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. September 1884.

Staatspapiere.		Bauschreiber	
4% Reichsanleihe	103 1/2	Nordwestbahn	150 1/2
4% Preuß. Conl.	103 3/4	Elbtal	150 1/2
4% Baden in fl.	101 1/4	Mecklenburger	207 1/2
4% „ i. Wrt.	102 1/4	Def. Ludwig	111 1/2
Defter. Goldrente	87 1/4	Liedb.-Büchen	172 1/2
Silberrent.	68 1/2	Gattbard	93 1/2
4% Ungar. Goldr.	76 1/2	Loose, Wechsel zc.	
1877er Russen	95 1/2	Def. Loose 1860	119 1/2
II Orientanleihe	59 1/2	Wechsel a. Amst.	168.37
Italiener	95 1/2	„ „ Lond.	20.40
Ägypter	59 1/2	„ „ Paris	81.02
		„ „ Wien	167.70
Banken.		Kreditaktien	
Kreditaktien	248 1/2	Napoleon'sdor	16.22
Disconto-Comm.	199 1/2	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver.	136 1/2	Bad. Bauderfabrik	90 1/2
Darmstädter Bank	153 1/2	Alkali Wecker.	144 1/2
Wiener Bankverein	86 1/2	Bahntaktien	
		Kreditaktien	247 1/2
		Staatsbahn	253 1/2
		Lombarden	126
		Salizier	224 1/2
		Tendenz:	still.
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	497.50	Kreditaktien	296.50
Staatsbahn	507.50	Marinoten	59.50
Lombarden	254.50	Tendenz:	—
Disco.-Comman.	198.90	Paris.	
Laurahütte	107.40	4 1/2% Anleihe	108.18
Dortmunder	72.—	Spanier	59 1/2
Marienthaler	87.60	Ägypter	401
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	588
		Tendenz:	—

Todesanzeige.
 G. 888. Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich die Trauernachricht, daß mein lieber Sohn
Bernhard Regensburger,
 cand. jur.,
 am 2. d. M. in Magau beim Baden im Rhein ertrunken ist.
 Ich bitte um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 3. Sept. 1884.
 Friederike Regensburger Witwe, geb. Hirsch.

Todesanzeige.
 G. 877. Krozingen. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, den
Julius Freiherrn von Roggenbach,
 Großh. Bad. Rittmeister a. D. und Grundbesitzer, in seinem 63. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, gestern Abend 1/2 10 Uhr zu sich zu rufen.
 Diese Traueranzeige widme ich den vielen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen mit der Bitte, ihm ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
 Krozingen, den 2. Sept. 1884.
 Fanny Freifrau v. Roggenbach, geb. Frein v. Wangen-Seroldsberg.

Todesanzeige.
 G. 894. Freiburg. Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,
der Freiherrl. v. Freyfeld'sche Verwalter a. D. Meinrad Wuchner
 am 28. August zu Guttingen bei Spein im 79. Lebensjahre sanft in Gott entschlafen ist.
 Freiburg.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Adolf Dietler,
 Möbelfabrikant.

Pension!
 G. 786. In der Familie eines Mathematikers finden 1-2 Knaben oder Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen sollen, vortheilhafte Pension. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Näheres unter B 6931 a durch **Hansenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Zustellungen.
 G. 779.1. Nr. 8468. Karlsruhe. Der Landwirth Johann Huber von Bretten, vertreten durch Rechtsanwalt Friedmann, klagt gegen seine Ehefrau, Karolina, geb. Brühl, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen bleibender Entfernung derselben aus der ehelichen Wohnung, bezw. harter Mißhandlung, mit dem Antrage auf Verurteilung der Ehefrau zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
 Dienstag den 18. November 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 30. August 1884.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts,
 Ferien-Civilkammer I:
 W. Köhler.

G. 784.1. Nr. 21.754. Karlsruhe. Der Hofschubmachermeister Friedrich Heintz von Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Frey von da, klagt gegen den Karl Heinrich v. Lindenau von Karlsruhe, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Kauf, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 47 M. nebst 5% Zins vom Klageaufstellungsstag, sowie auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzoglich-Königliche Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 2, auf:
 Montag den 3. November 1884, Vormittags 10 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 30. August 1884.
 Braun,
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vormals Haid & Neu.
 Bilanz vom 30. Juni 1884.

Activen:		M		S		M		S		Passiven:		M		S	
Grundstücke und Bauforderungen	Conto I	156919	46								Actienkapital	500000			
Statutgemäße Abschreibung 2%	M 3138. 39										Hypotheken	56000			
weitere Abschreibung	3781. 07	6919	46	150000							Reservefond	30434	09		
Bisherige Aufwendung für Grund- erwerb und Bau	20629 04										Creditoren	18980	51		
Abschreibung 2%	412 58			20216	46						Gewinn- und Verlustkonto:				
Mobilien und Fabrik-Inventarien	107302 95										Bortrag aus 1882/83	1011	41		
	15972 27										Gewinn pro 1883/84	130393	62	131406	03
Abschreibung 10%	123275 22										Verwendung desselben:				
Materialien, fertige und in Arbeit befindliche Fabrikate	134280 77										5% Dividende	25000			
Außenstände	85231 64			219462	41						Vertragsgemäße Lantime (20 % des Ueberflusses)	21281			
Guthaben beim Bankier	98067 29										Statutgemäße Dotirung M 5320. 25				
Wechselbestand, abzüglich Zinsen	4647 13										weitere Zuwendung	5000			
Kassenbestand	786819 63										Lantime des Aufsichtsrathes	5320	25		
											13% Superdividende	65000			
											Bortrag auf neue Rechnung	4483	53		
													131406	03	
													786819	63	

Der Dividende-Coupon Nr. 2 gelangt von heute ab bei dem Bankhause **Samuel Straus & Co.** mit **M. 180.** zur Einlösung.
 Karlsruhe, 2. September 1884.

Die Direktion.
 Fleischhauer. Neu. G. 890.

Realgymnasium Karlsruhe.

Die Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr finden **Donnerstag den 11. September, Morgens 8 Uhr,** statt. Anmeldungen können täglich von 10-12 und 2-4 Uhr im Direktionszimmer, von auswärts auch schriftlich, gemacht werden.
 Karlsruhe, 26. August 1884. G. 720.2.

Großh. Direktion.

Griechische Weine



1 Probekiste
 mit 12 ganzen Flaschen
 12 ausgewählte Sorten
 von
**Cephalonia, Corinth,
 Patras u. Santorin.**
 Flaschen und Kiste frei.
 Ab hier zu
49 Mk. 50 Pf.

1 Postprobekiste
 mit 2 ganzen Flaschen,
 herb und süß.
 Franco nach allen deutschen
 u. österreich-ungar. Poststationen
 gegen Einsendung von
4 Mk.

J. F. Menzer,
 Ritter des Kön. Griech. Erlöserordens,
 Neckargemünd.

Niederlage in Karlsruhe bei **Friedrich Malsch.** G. 524.16.

Öffentliche Aufforderung.

G. 874. Gemeinde Handschuhheim. Amtsgericht Heidelberg.
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Handschuhheim** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr., und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr., aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben.
 Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
 Ein Verzeichniß der in den Büchern der Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge ist in dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
 Handschuhheim, den 1. September 1884.
 Das Gewähl- und Pfandgericht.
 Der Vereinigungskommissär:
 Auer, Rathschrb.

Öffentliche Zustellungen.
 G. 785.1. Nr. 21.766. Karlsruhe. Der Juwelier Emil Keller von Karlsruhe, vertreten durch Agent B. Köpman von da, klagt gegen den Baron Heinrich von Lindenau von Karlsruhe, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Wechsel, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 211 M., nebst 6% Zinsen vom 12. August 1884, 1/2% Provision sowie 5 M. 70 Pf. Protestkosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 2, auf:
 Montag den 3. November 1884, Vormittags 10 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 30. August 1884.
 Braun,
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

an unbekanntem Orte abwesend, aus Kauf, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 179 M. 65 Pf. und 5% Zins vom 1. Januar 1882 an bis 15. August 1884 mit 28 M. 57 Pf. und 5 M. 5 Pf. Kosten, sowie zur Tragung der Prozesskosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Billingen auf
 Dienstag den 21. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Billingen, den 1. September 1884.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 J. B. Fürber.

Kontursverfahren.
 G. 886. Nr. 9842. Breisach. Ueber das Vermögen des verstorbenen Landwirths Josef Biffert von Dierbergen wird auf Antrag eines Gläubigers derselben heute am 30. August 1884, Nachmittags 4 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
 Der Großh. Notar Gallus von Rothweil wird zum Kontursverwalter ernannt.
 Kontursforderungen sind bis zum 20. September 1884 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 26. September 1884, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 20. September 1884 Anzeige zu machen. Wer diese Anzeige unterläßt, haftet für allen aus der Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige entstehenden Schaden.
 Großh. Amtsgericht Breisach.
 Der Gerichtsschreiber:
 Weifer.

G. 892. Nr. 6230. Rehl. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Christian Lauble in Stadt Rehl wird, da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen und das Kontursverfahren beantragt hat, heute am 3. September 1884, Vormittags 9 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet. Kaufmann Georg Schmidt in Rehl wird zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 26. September 1884 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 4. Oktober 1884, Vormittags 8 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 4. Oktober 1884, Vorm. 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 26. September 1884 Anzeige zu machen. Großh. bad. Amtsgericht. ac. Risi. Zur Beglaubigung: Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts zu Rehl: Heberle.

G. 889. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Nr. 60298 B. Die gemäß unserer Bekanntmachung vom 27. Juni l. J. auf 1. Juli l. J. zur Einführung gelangten Frachtsätze für Beförderung von Holz zwischen gewissen badiſchen Stationen einerseits und Luders der fränkischen Ostbahn andererseits erhöhen sich mit Wirkung vom 1. d. Mts. um 15 Cts. pro 1000 kg.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 General-Direktion.

G. 788. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Mit dem 1. September l. J. finden noch die hiesigen Stationen Hohenheim, Neulohheim und Waghäusel in den vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmetarif für Eistransporte aus Tirol nach Süddeutschland aufgenommen worden.
 Von unseren Stationen ist Anstufung bezüglich der zur Berechnung kommenden Taxen zu erhalten.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 General-Direktion.

G. 790. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Zu dem Ausnahmetarif für den Güterverkehr zwischen Mannheim zc. und Rammstein mit Umschlag in Pörsau und Regensburg vom 1. März l. J. ist ein vom 10. September l. J. ab gültiger Nachtrag I erschienen, welcher bei unserer Station Mannheim unentgeltlich zu erhalten ist.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 General-Direktion.

G. 761.1. Karlsruhe. **Pferdeversteigerung.**
 Der Verkauf ausranqirter Militärpferde der Garnison Karlsruhe findet in diesem Jahre wie folgt statt:
 1. beim 1. Badiſchen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 am 15. September cr., Vormittags 9 Uhr, im Kasernehofe zu Gottesau ca. 26 Stück,
 2. beim 3. Badiſchen Dragoner-Regiment - Prinz Karl - Nr. 22 am 15. September cr., Nachmittags 3 Uhr, im vorderen Kasernehofe ca. 20 Stück.
 Der Steigerungspreis ist sofort baar in deutscher Reichswährung zu entrichten.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 Königlich-Kommando des Badiſchen Train-Bataillons Nr. 14.

G. 778.1. Nr. 2229. Forstheim. **Materialien-Versteigerung.**
 Am **Donnerstag, 11. September l. J., Vormittags 10 Uhr,** setzen wir auf unserer Verwaltungskanzlei beiläufig
 2000 Kilo Lamm-,
 1500 " Eisen und Zink,
 500 " Lederabfälle und altes Schuhmetz,
 100 " Papierabfälle
 der öffentlichen Versteigerung aus.
 Forstheim, den 2. September 1884.
 Direktion
 der Großh. Feil- und Pflege-Anstalt.
 Waltherr. Schuler.
 (Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.

Fabrikarbeiter Johann Anton Schuhmacher und dessen Ehefrau, Marie Katharina, geb. Hartmann in Sedenheim haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Kindes der Letzteren, Leonhard Hartmann, in "Schuhmacher" ändern zu dürfen. Etwaige Einbrachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen dahier einzureichen.
 Karlsruhe, den 30. August 1884.
 Ministerium
 der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 Rott.
 vdt. Dr. Treſaer.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Socialistengesetzes betreff.
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 ist von der Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig unter dem 26. d. Mts. die nichtperiodische Druckſchrift: "Die freie Gesellschaft. Eine Abhandlung über Prinzipien und Taktik der kommunistischen Anarchisten. Nebst einem voluminösen Anhang von Johann Moſh, 50 Erste Straße New-York. Im Selbstverlage des Verfassers. Zweite Auflage. Druck von Samuil und Goldmann, 190 William Street New-York, 1884" verboten worden (Reichsanzeige 1884, Nr. 202).
 Karlsruhe, den 31. August 1884.
 Großh. Ministerium des Innern.
 Der Ministerialdirektor:
 Eisenlohr. Sauerbed.

G. 789. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Nr. 60298 B. Die gemäß unserer Bekanntmachung vom 27. Juni l. J. auf 1. Juli l. J. zur Einführung gelangten Frachtsätze für Beförderung von Holz zwischen gewissen badiſchen Stationen einerseits und Luders der fränkischen Ostbahn andererseits erhöhen sich mit Wirkung vom 1. d. Mts. um 15 Cts. pro 1000 kg.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 General-Direktion.

G. 788. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Mit dem 1. September l. J. finden noch die hiesigen Stationen Hohenheim, Neulohheim und Waghäusel in den vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmetarif für Eistransporte aus Tirol nach Süddeutschland aufgenommen worden.
 Von unseren Stationen ist Anstufung bezüglich der zur Berechnung kommenden Taxen zu erhalten.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 General-Direktion.

G. 790. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Zu dem Ausnahmetarif für den Güterverkehr zwischen Mannheim zc. und Rammstein mit Umschlag in Pörsau und Regensburg vom 1. März l. J. ist ein vom 10. September l. J. ab gültiger Nachtrag I erschienen, welcher bei unserer Station Mannheim unentgeltlich zu erhalten ist.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 General-Direktion.

G. 761.1. Karlsruhe. **Pferdeversteigerung.**
 Der Verkauf ausranqirter Militärpferde der Garnison Karlsruhe findet in diesem Jahre wie folgt statt:
 1. beim 1. Badiſchen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 am 15. September cr., Vormittags 9 Uhr, im Kasernehofe zu Gottesau ca. 26 Stück,
 2. beim 3. Badiſchen Dragoner-Regiment - Prinz Karl - Nr. 22 am 15. September cr., Nachmittags 3 Uhr, im vorderen Kasernehofe ca. 20 Stück.
 Der Steigerungspreis ist sofort baar in deutscher Reichswährung zu entrichten.
 Karlsruhe, den 3. September 1884.
 Königlich-Kommando des Badiſchen Train-Bataillons Nr. 14.

G. 778.1. Nr. 2229. Forstheim. **Materialien-Versteigerung.**
 Am **Donnerstag, 11. September l. J., Vormittags 10 Uhr,** setzen wir auf unserer Verwaltungskanzlei beiläufig
 2000 Kilo Lamm-,
 1500 " Eisen und Zink,
 500 " Lederabfälle und altes Schuhmetz,
 100 " Papierabfälle
 der öffentlichen Versteigerung aus.
 Forstheim, den 2. September 1884.
 Direktion
 der Großh. Feil- und Pflege-Anstalt.
 Waltherr. Schuler.
 (Mit einer Beilage.)